

**An die regionale Presse**

Svenja Ellwart  
BUND Trier-Saarburg  
Stauffenbergstr. 27  
54329 Konz

Trier, den 19. Dezember 2021

## **Pressemitteilung des Bundes für Umwelt und Naturschutz – Kreisgruppe Trier-Saarburg**

### **Betreff: Verwaltungsverfahren zur Mehringer Höhe – BUND legt Stellungnahme vor**

Der BUND Trier-Saarburg hat im Rahmen des laufenden Verwaltungsverfahrens bei der Kreisverwaltung seine Stellungnahme zum geplanten Industrie- und Gewerbegebiet auf der Mehringer Höhe vorgelegt. Anhand vieler geschützter Arten, die dort vorkommen, konnte die hohe ökologische Bedeutung der Flächen nachgewiesen werden. Für seltene Fledermausarten, Insekten und Vögel drohe ein unwiederbringlicher Lebensraumverlust. Besonders die streng geschützte Wildkatze, die auf der Mehringer Höhe einen Verbreitungsschwerpunkt hat und dort Jungtiere aufzieht, sei gefährdet. Sie findet durch die abwechslungsreichen Wald-, Gebüsch- und Wiesenstrukturen sowie die versteckt liegenden Bunkerruinen hervorragende Lebensbedingungen im Gebiet. Darüber hinaus bildet das Naturgebiet mit der Unterführung unter der A1 einen wichtigen Wildtier-Korridor zwischen den FFH-Gebieten Fellerbachtal und Untere Dhronhänge.

Dies alles wurde auch durch das von der Verbandsgemeinde Schweich in Auftrag gegebene Artenschutzfachliche Gutachten des Büros für Faunistik und Landschaftsökologie Bingen, bestätigt. Eine andere Auffassung als die Gutachter vertritt der BUND allerdings zu der Frage, ob die drohende Naturzerstörung durch sogenannte „Ausgleichsmaßnahmen“ ausreichend aufgefangen werden könne. Hier seien viele Fragen noch unbeantwortet und vorgeschlagene Maßnahmen oft schlicht nicht umsetzbar.

Eine ganz wichtige Rolle bilden die Wälder, Felder und Wiesen der Mehringer Höhe auch als Wasserspeicher im Falle von Starkregenereignissen. Gerade im Hinblick auf die jüngste Hochwasserkatastrophe in der Region sei eine Flächenversiegelung durch Straßen, Plätze und Gebäude unverantwortlich.

Sehr kritisch bewertet der BUND die sogenannte „Bestands-, Potenzial- und Bedarfsanalyse“ der Wirtschaftsförderungs GmbH Trier-Saarburg. Diese entspreche nicht dem Standard eines wissenschaftlichen Gutachtens. Zahlen seien nicht belegt und nachprüfbar, Quellenangaben fehlten, die Sachstandermittlungen seien lückenhaft, Leerstände nicht berücksichtigt und der behauptete Flächenbedarf sei nicht schlüssig nachgewiesen. Man habe den Eindruck, dass ein Bedarf an Industrieflächen erst herbei geschrieben werden solle, um auf Fördermittel rekurrieren zu können. Mit fehlenden belastbaren Ausgangsdaten und vagen Prognosen lasse sich der drohende Ausverkauf von Natur- und Erholungsraum jedoch schon gar nicht rechtfertigen.

Unser Landkreis eigne sich nicht für industrielle Großprojekte und riesige Logistiklager. Wichtiger sei es, dezentral kleinere Flächen für Gewerbebetriebe zu erschließen um erreichbare Arbeitsplätze im gesamten Kreisgebiet zu schaffen.

Gemeinsam mit dem NABU lehnt der BUND die Gewerbe- und Industrieplanung für die Mehringer Höhe ab und hofft, mit den vorgebrachten Argumenten die Obere Naturschutzbehörde (SGD) im Rahmen des anhängigen Verfahrens überzeugen zu können.

Die Stellungnahmen des BUND können eingesehen werden unter:

[https://trier.bund-rlp.de/fileadmin/trier/Stellungnahmen/21-12\\_Stellungnahme-KV\\_BUND\\_Mehring-Hoehe\\_Vorlagebericht.pdf](https://trier.bund-rlp.de/fileadmin/trier/Stellungnahmen/21-12_Stellungnahme-KV_BUND_Mehring-Hoehe_Vorlagebericht.pdf)

[https://trier.bund-rlp.de/fileadmin/trier/Stellungnahmen/21-12\\_Stellungnahme-KV\\_BUND\\_Mehring-Hoehe\\_Flaechenbedarf.pdf](https://trier.bund-rlp.de/fileadmin/trier/Stellungnahmen/21-12_Stellungnahme-KV_BUND_Mehring-Hoehe_Flaechenbedarf.pdf)

Für den BUND, Kreisgruppe Trier-Saarburg

Svenja Ellwart, Vorsitzende

